Chronik des Weltkrieges 1917/18

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **192 (1919)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-656388

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chronik des Weltkrieges 1917/18

vom 1. Juli 1917 bis 30. Juni 1918.

(Für die frühern Ereignisse siehe die Kalender für die Jahre 1915, 1916, 1917 und 1918.)

Westfront.

(Belgien, Frankreich, England, Portugal, Amerika und Deutschland.)

1917.

Juli. 12. Ministerwechsel in Preußen. Aufstellung einer Kriegszielresolution seitens der Mehrheit des deutschen Reichstages. — 13. Der deutsche Reichskanzler, Bethmann-Hollweg, reicht seine Demission ein und wird ersetzt durch Dr. Michaelis, preußischen Staatskommissär für das Ernährungswesen. — 15. Der finnische Landtag beschließt, Finnland selbständig zu machen. — 17. Erfolge der Franzosen im Massiv von Moronvilliers. — 19. Annahme der Kriegsresolution der Mehrheitsparteien im deutschen Reichstag mit 214 gegen 116 Stimmen bei 17 Enthaltungen; gleichzeitige Bewilligung eines neuen Kriegskredits von 15 Milliarden Mark. — 25. Die amerikanische Regierung in Washington fordert einen neuen Kriegskredit von 5 Milliarden Dollars. — 26. Schluß der Pariser Konferenz der Entente; sie erklärt, erst dann die Waffen niederlegen zu wollen, wenn das Kriegsziel der Alliierten erreicht sei. — 30. Angriff der Engländer in Westflandern zwischen Armentières und Ypern. Erfolg der Franzosen am Chemin des Dames.

August. 1. Fortsetzung der Offensive der Engländer und Franzosen in Ostflandern; sie macht Fortschritte, allerdings unter beträchtlichen Verlusten. — 3. Frankreich führt die Rationierung des Brotgetreides ein. — 6. Die westafrikanische Negerrepublik Liberia erklärt Deutschland den Krieg. — 14. Der Papst hat einen neuen Friedensschritt unternommen. — 15. Im nördlichen Artois gehen die Engländer wieder zur Offensive über und erobern eine Reihe von Stellungen zwischen Lens und La Bassée. Infanterieschlacht südlich von Laon zwischen Franzosen und Deutschen. — 24. Die Deutschen gehen bei Ypern mit frischen Kräften zu Gegenangriffen über; beide Teile schreiben sich Erfolge zu.

September. 7. Das französische Kabinett Ribot demissioniert; es wird ersetzt durch ein Ministerium Painlevé. — 20. Angriff der Engländer in Flandern; sie gewinnen etwas Raum östlich von Ypern. — 25. Die Republik Costa-Rica erklärt den Krieg an Deutschland.

Oktober. 4. Angriff der Engländer im Bogen von Ypern. — 7. Die Parlamente von Peru und Uruguay beschließen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland. — 9. Neue Kämpfe bei Ypern, an der Aisne und an der Maas. — 20. Auf dem Rückzug von einer Fahrt nach England verlieren die Deutschen vier Luftschiffe auf französischem Gebiet. — 25. Die Franzosen gewinnen Raum nördlich der Aisne; die Zahl der von ihnen gemachten Gefangenen ist auf mehr als 11,000 gestiegen.

November. 1. Der bayrische Graf Hertling wird deutscher Reichskanzler an Stelle des zurücktretenden Dr. Michaelis. — 4. Die Deutschen geben auf dem Chemin des Dames 20 km ihrer Linien preis. — 15. Es wird ein oberster Kriegsrat der Entente gebildet. Senator Georges Clemenceau übernimmt die Bildung eines neuen französischen Ministeriums. — 30. Kämpfe westlich und südwestlich von Cambrai.

Dezember. 6. Die Engländer müssen einen Teil des früher von ihnen bei Cambrai gewonnenen Geländes wieder aufgeben. Lebhafte Artillerieaktionen in Flandern, im Laonnais, in der Champagne und im Oberelsaß. — 8. Die Stadt Halifax in Amerika wird durch eine Explosion zerstört. — 10. Lebhafte Kämpfe zwischen Altkirch und der Schweizergrenze. — 11. Revolution in Portugal; das demokratische Kabinett Affonso Costa wird gestürzt, und der Revolutionär Paes reißt die Diktatur an sich.

1918.

Januar. 9. Präsident Wilson gibt eine neue Erklärung über Kriegsziele ab und stellte vierzehn Bedingungen für den künftigen Frieden auf. — 30.—31. Größere Streike in Deutschland.

März. 22. Beginn der ersten großen Offensive der Deutschen im Westen gegen die Engländer zwischen Arras und La Fère. — 23. Beginn der Beschießung von Paris durch ein Geschütz aus einer Entfernung von 120 Kilometern. Die 3. und 5. englische Armee werden geschlagen; die Deutschen

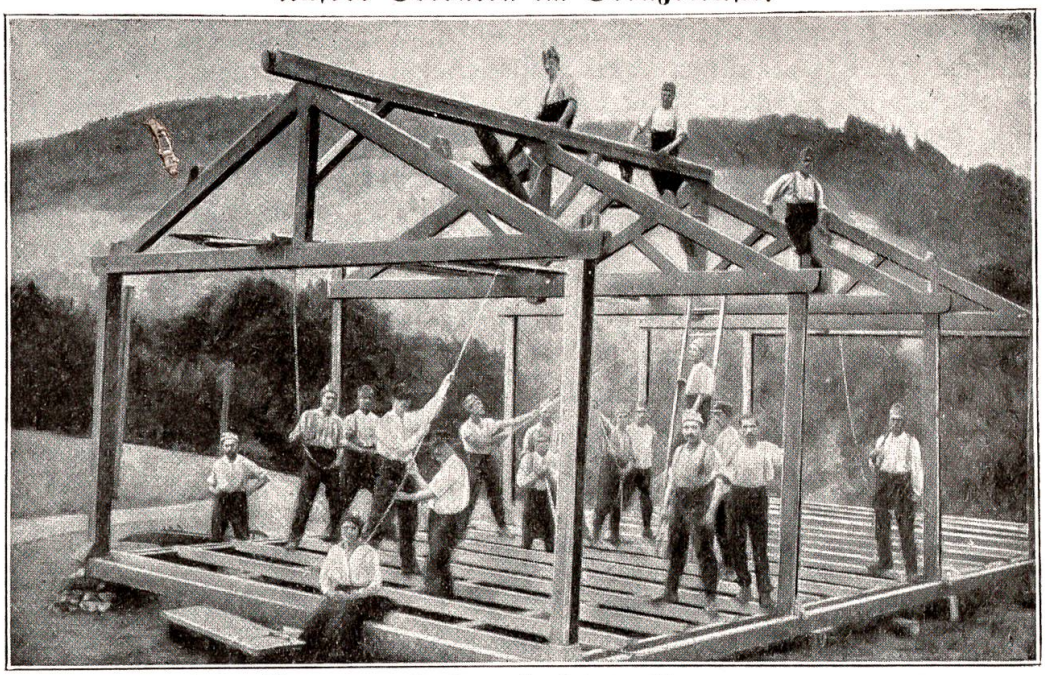
nehmen Péronne, Ham, Bapaume, Albert, Mondidier. — 30. Die bisher von den Deutschen gemachte Beute beträgt 70,000 Gefangene und 1100 Geschütze. Das Vordringen der Deutschen kommt erst nach dem Eintreffen der französischen Hülfe zum Stehen.

April. 10. Eindringen der Deutschen in die portugiesisch-englischen Linien nördlich vom La Bassée-Kanal; sie machen 20,000 Gefangene und erbeuten 200 Geschütze. — 16. In Manzell bei Friedrichshafen ist die große Flugzeughalle abgebrannt. Der Schaden ist enorm. — 22. Die achte deutsche Kriegsanleihe erreicht die Summe von 14,550 Millionen Mark. — 23. Der erfolgreichste deutsche Kampfflieger, Freiherr von Richthofen, wird im Sommetal getötet; er hatte über 80 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — 24. Guatemala erklärt den Kriegszustand mit Deutschland. — 26. Der Kemmelberg in Flandern fällt nach hartnäckigem Kampf in die Hände der Deutschen; die Zahl der Gefangenen beträgt 7100 und die der genommenen Geschütze 53.

Mai. 8. Nicaragua erklärt den Krieg an Deutschland und seine Verbündeten. — 27. Beginn der neuen deutschen Offensive im Westen; die Franzosen leisten hartnäckigen Widerstand. Die Deutschen behaupten, 45,000 Gefangene gemacht und 400 Geschütze genommen zu haben.

Juni. 6. Die deutsche Offensive kommt zum Stehen. — 12. Beginn neuer heftiger Kämpfe im Westen mit wechselndem Erfolg. — 15. Die Deutschen weisen südwestlich von Noyon französische Gegenangriffe ab. — 22. An der Westfront ist mit Ausnahme einiger örtlicher Kämpfe ohne Belang Ruhe eingetreten. — 26. Im deutschen Reichstag hielt der Staatssekretär des Äußern, von Kühlmann, eine Rede, wonach nur politische Motive eine Friedensmöglichkeit eröffnen könnten. Heftiger Widerspruch bei einem Teil der Ratsmitglieder. — 29. Die Franzosen haben südlich der Aisne, in der Gegend von Amblemy ihre Front um 7 Kilometer vorgeschoben und 1060 Gefangene gemacht. — 30. Der amerikanische Senat bewilligte Kriegskredite von der ungeheuren Summe von 12,089,100,000 Dollars.

Unsere Soldaten im Grenzdienste.



Bau eines Soldatenhauses in Montavon.

Ostfront.

(Deutschland, Österreich-Ungarn und Rußland.)

1917.

Juli. 11. Kämpfe in Ostgalizien; die Russen dringen ein wenig vor. — 17. Die Russen müssen in Ostgalizien wieder zurückgehen. — 20. Die russische Front südlich von Brody wird durchbrochen. Der russische Ministerpräsident, Fürst Lwow, demissioniert; an seine Stelle tritt der Revolutionär Kerenski. — 23. Die Russen ziehen sich in Galizien weiter zurück. Wiederbesetzung von Czernowitz durch die Österreicher.

August. 6. Im Grenzgebiet zwischen der Bukowina, Bessarabien und Rumänien leisten die Russen erneut Widerstand. — 29. Im Verlauf des Prozesses gegen den früheren russischen Minister Suchomlinow werden überraschende Enthüllungen über die russische Mobilisation des Jahres 1914 gemacht.

September. 2.—3. Vorstoß der Deutschen gegen Riga und Einnahme dieser Stadt. — 6. Die russische 12. Armee räumt ihre Dünastellungen. — 11. Konflikt zwischen Ministerpräsident Kerenski und Generalissimus Kornilow. Dieser wird seines Amtes enthoben; seine Truppen marschieren auf Petersburg, treten aber bald zur Regierung über. — 22. Einnahme von Jakobstadt durch die Deutschen.

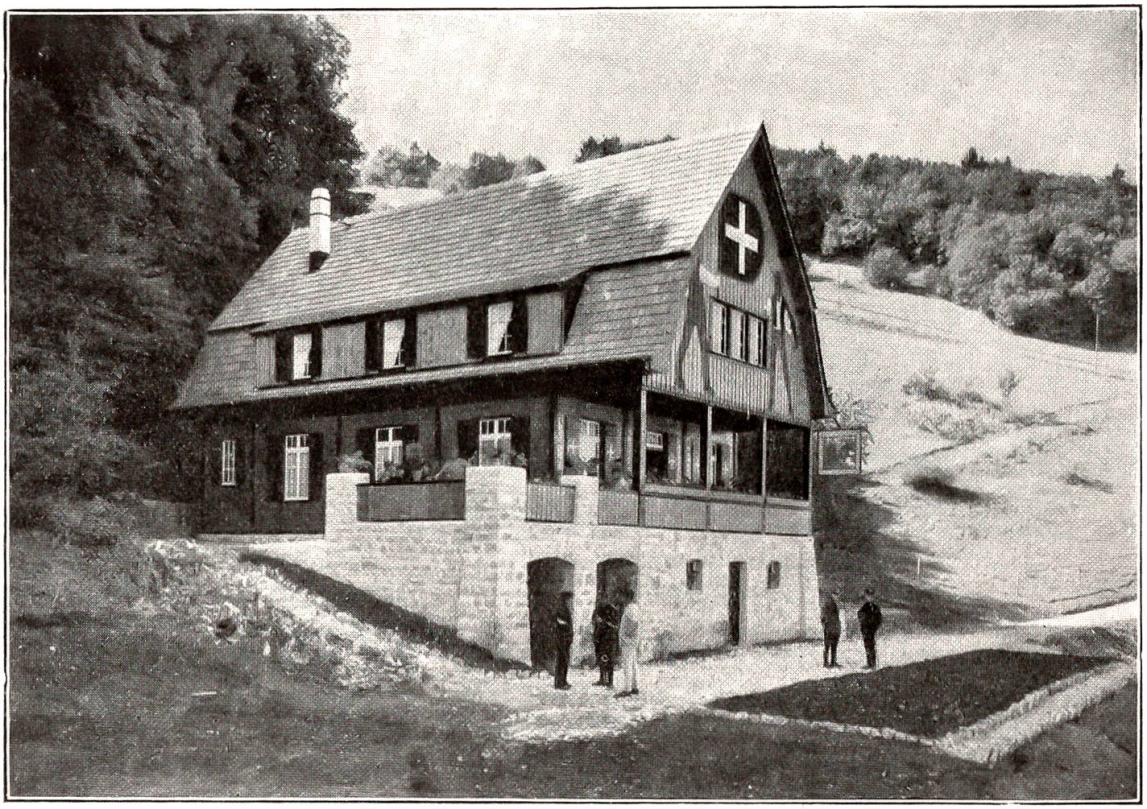
Oktober. 4. Petersburg wird teilweise geräumt. Der Exzar und seine Familie werden in ein Kloster bei Tobolsk verbracht. — 14. Die Deutschen landen Truppen auf der Insel Oesel im Meerbusen von Riga. — 16. Die Zentralmächte setzen im okkupierten Polen einen dreigliedrigen Regentschaftsrat ein. — 18. Die Deutschen nehmen auch die Insel Moon im Rigaer Meerbusen.

November. 7. Aufstand der Maximalisten in Petersburg. Der dortige Sovjet (Rat) ist Herr der Lage. Lenin reißt die Regierung an sich und wünscht Abschluß eines sofortigen Waffenstillstandes und demokratischen Friedens. Kerenski ist abgesetzt und flieht. — 11. Der Petersburger Sovjetkongreß richtet an alle Regierungen ein Friedensmanifest, das auf dem Grundsatz „ohne Annexionen und ohne Kriegsentschädigungen" beruht. — 19. Bürgerkrieg in Rußland. Die Soldaten gehen vielfach zu den Maximalisten über. — 21. Die Petersburger Sovjetregierung (Lenin, Trotzki und Genossen) hat den russischen Oberkommandierenden angewiesen, mit den Militärbehörden der Zentralmächte über die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu verhandeln und ihnen die Eröffnung von Friedensunterhandlungen vorzuschlagen. Die Entente wurde von diesem Schritte benachrichtigt und eingeladen, eine Revision der Kriegsziele vorzunehmen; sofern die alliierten Mächte bis 23. November keine Antwort erteilen, betrachtet sich Rußland frei, einen Separatfrieden abzuschließen. — 29. Einstellung der Feindseligkeiten an der ganzen russischen Front; die Unterhandlungen zwischen den deutschen, österreichischen und russischen Delegierten sollen in Brest-Litowsk stattfinden.

Dezember. 1. Die russischen Truppen werden von der Leninschen Regierung aus Rumänien zurückgezogen; die Nationalisierung der ganzen Armee ist angeordnet, und es wird mit der teilweisen Demobilisierung der Matrosen begonnen. — 5. Sibirien und der Kaukasus erklären sich als unabhängige Republiken. — 8. Nach Meldungen englischer Blätter hat die Maximalistenregierung alle Auslandsanleihen der früheren russischen Regierungen für ungültig erklärt und den Zinsen- und Amortisationsdienst eingestellt. — 13. In Brest-Litowsk ist zwischen den Vertretern der Zentralmächte und denen der Petersburger Sovjetregierung ein vierwöchiger Waffenstillstand, nämlich vom 14. Dezember 1917 bis zum 14. Januar 1918, abgeschlossen worden, der sich auf alle Land-, Luft- und Seestreitkräfte bezieht. Im Anschluß daran haben dann die Verhandlungen über den Frieden begonnen.

Unsere Soldaten im Grenzdienste.

Soldatenhaus in Solothurn.



Soldatenhaus „General Wille" in Isenthal, Geschenk der Schweizer in Brasilien.

Januar. 13. Greueltaten der russischen Matrosen in Sebastopol, wo sechzig Marineoffiziere, darunter vier Admirale und ein General, getötet werden. — 24. Der Bürgerkrieg in Finnland nimmt immer größere Dimensionen an.

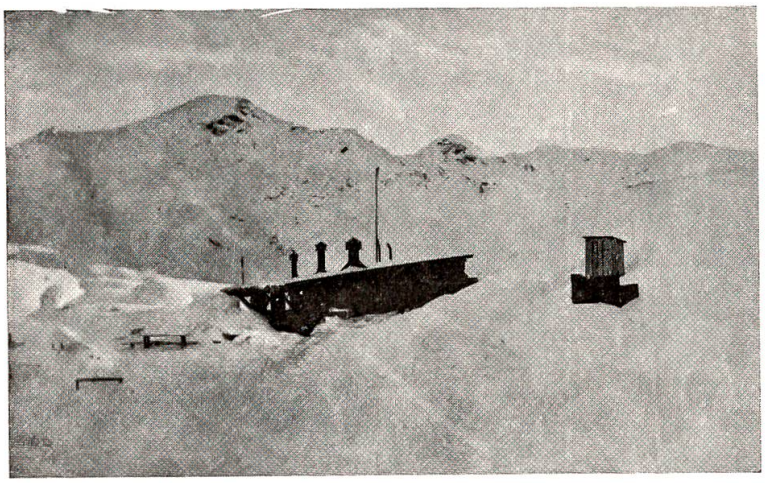
Februar. 5. Die Sovjetregierung in Petersburg beschlagnahmt alles von Privaten in den Stahlfächern der Banken deponierte Gold und Silber. — 9. Unterzeichnung des Friedens zwischen den Zentralmächten und der Ukraine. — 10. In der heutigen Friedenssitzung in Brest-Litowsk teilte Trotzki, der Vorsitzende der russischen Delegation, mit, daß Rußland unter Verzicht auf die Unterzeichnung des formellen Friedensvertrages den Kriegszustand mit Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien für beendet erklärt und gleichzeitig Befehle zur völligen Demobilisierung aller Streitkräfte vorsieht. — 19. Deutschland und Österreich-Ungarn nehmen die Erklärung Trotzkis nicht an. Die Feindseligkeiten beginnen von neuem. Vormarsch auf Dünaburg und Kowel. — 20. Die russische Regierung erklärt sich bereit, die Bedingungen der Zentralmächte anzunehmen. — 22. Die Deutschen marschieren weiter vor und machen große Beute. — 26. Die Russen haben die deutschen Friedensbedingungen im Sovjet mit 126 gegen 85 Stimmen angenommen. Die ukrainische Republik schließt Frieden mit den Zentralmächten.

März. 3. Der Frieden zwischen Rußland und den Zentralmächten wird unterzeichnet. — 6. Die Bedingungen sind sehr hart für Rußland, es verliert die westlichen Provinzen. Die Deutschen schicken eine Expedition nach Finnland, um diesem Staate gegen die Revolutionäre zu helfen. — 8. Abschluß des Friedens zwischen Deutschland und Finnland. — 14. Die Deutschen und Österreicher rücken in Odessa ein, die Türken in Erzerum.

April. 15. Der österreichische Minister Graf Czernin dankt ab. — 16. Die Deutschen rücken nach heftigen Kämpfen in Helsingfors ein. — 17. Der frühere Außenminister Baron Burian wird zum Nachfolger des Grafen Czernin ernannt. — 18. Unruhen in Holland.

Mai. 2. In der Ukraine werden die alte Rada und die bisherige Regierung gestürzt. — 7. Der Frieden zwischen den Zentralmächten und Rumänien wird in Bukarest unterzeichnet. Rumänien tritt das seinerzeit von Bulgarien eroberte Gebiet ab, erhält aber einen Zugang zum Meer. Beiderseitig wird auf eine Kriegsentschädigung verzichtet, Rumänien muß jedoch wirtschaftliche Vorteile gewähren. — 13. Ciskaukasien hat seine Unabhängigkeit erklärt und den kriegführenden Mächten, sowie den

Unsere Soldaten im Grenzdienste.



Soldatenstube Umbrail. November 1916.
Infolge starken Schneefalles von allem Verkehr abgeschnitten.

Neutralen mitgeteilt. — 23. Die Hungersnot in Petersburg nimmt einen schlimmen Charakter an.

Juni. Die Nachrichten aus Rußland lauten widersprechend. Im ganzen Lande scheint Bürgerkrieg zu herrschen. Die bolschewistische Regierung soll in Sibirien gestürzt worden sein. — 25. Man meldet zum ersten Male die Ermordung des Zaren Nikolaus. Die Revolution gegen die Maximalisten in Sibirien greift um sich; die Tschecho-Slowaken haben die ganze Eisenbahnlinie besetzt. — 26. Kämpfe bei Irkutsk.

Südfront.

(Österreich-Ungarn und Italien.)

1917.

August. 26. Die Italiener setzen sich nordöstlich von Görz in den Besitz des Heiligengeistplateaus; sie rücken in der Richtung von Laibach vor.

September. 9. Beginn einer neuen Schlacht am Isonzo. Die Italiener gewinnen Raum.

Oktober. 25. Die italienische Front am obern Isonzo wird von den Österreichern und Deutschen an vielen Orten durchbrochen. Die Niederlage der Italiener gestaltet sich zu einer Katastrophe. Die erste italienische Armee ist nahezu vernichtet; die zweite geht an den Tagliamento zurück, die dritte zieht sich längs der adriatischen Küste zurück; auch die Front an der Kärntnergrenze kommt ins Wanken.

November. 8. Die Italiener gehen bis an den Piave zurück; General Cadorna wird durch General Diaz ersetzt. Der Gesamtverlust der italienischen Armee steigt auf mehr als 250,000 Gefangene und 2300 Geschütze. Das Ministerium Boselli wird durch ein Kabinett Orlando ersetzt. Französische und englische Divisionen eilen den Italienern zu Hülfe; diese nehmen Stellung am rechten Ufer des Piave.

1918.

März. 7. Verfolgung von Schweizern in Italien wegen angeblichen Hochverrats und antimilitaristischer Propaganda.

Juni. 16. Beginn einer österreichischen Offensive an der Gebirgsfront und am Piave. — 18. Der österreichische Angriff kommt nach anfänglichen Erfolgen im Gebirge zum Stehen. Die Österreicher erreichen in zähen Kämpfen den Kanal Fossetta; bis jetzt wurden 30,000 Italiener gefangen genommen und 120 Geschütze erbeutet. — 19. Die Offensive bringt den Österreichern keine großen Erfolge ein; die Italiener wehren sich mit Heftigkeit. — 23. Die Österreicher ziehen sich auf der ganzen Strecke vom Montello bis zum Meere über den Piave zurück; sie verlieren zahlreiche Gefangene und viel Kriegsmaterial.

Südostfront.

(Österreich-Ungarn, Deutschland, Bulgarien, Serbien, Rumänien, Griechenland, Rußland, Frankreich, europäische Türkei, Großbritannien und Italien.)

1917.

Juli. 25. Die seinerzeit von König Konstantin aufgelöste griechische Kammer wurde wieder eröffnet. — 30. Im Zentrum der Moldaufront rücken die Rumänen vor.

August. 19. Riesenbrand in Saloniki, 70,000 Personen sind obdachlos. — 24. Ein neuer Brand in Saloniki zerstört wiederum viele Gebäude.

Oktober. 6. Die früheren Minister Lambros und Skuludis in Athen verhaftet.

Dezember. 24. Der Oberkommandierende der Alliierten an der Balkanfront, General Sarrail, wird durch General Guillaumat ersetzt.

1918.

Mai. 19. Besuch des Kaisers Karl von Österreich in Sofia und einige Tage später in Konstantinopel.

Juni. 14. In Mazedonien erobern die Franzosen bei einem Vorstoß elf Dörfer.

Asiatische Türkei und übriges Asien, Aegypten und übriges Afrika.

1917.

Juli. 30. Die Zentralmächte erhalten eine Kriegserklärung von seiten Siams.

August. 8. In Deutsch-Ostafrika spielen sich Kämpfe im Südostwinkel der Kolonie ab; die Briten erzielen Erfolge, die Deutschen wehren sich hartnäckig.

September. 11. China erklärt Österreich-Ungarn den Krieg. — 26. Die deutschen Truppen in Ostafrika sind in die äußerste Südostecke der Kolonie zurückgedrängt.

Oktober. 1. Beginn einer erfolgreichen Offensive der Engländer am Euphrat. — 2. Bei Ramadie, westlich Bagdad, werden mehrere tausend Türken zur Kapitulation gezwungen. — 29. Gleichzeitig mit der österreichisch-deutschen Offensive am Isonzo setzte ein starker Angriff der Türken und Araber in Tripolitanien ein.

November. 8. In Mesopotamien rücken die Engländer bis an den Tigris vor; in Südwestpalästina nehmen sie Gaza. — 20. In der äußersten Südostecke von Deutsch-Ostafrika erzielten die Engländer, Belgier und Portugiesen neue Fortschritte in ihrer Einschließungsoperation.

Dezember. 1. Die britischen Truppen haben in Deutsch-Ostafrika in der Zeit vom 1. August bis 30. November 5559 Gefangene, 11 Kanonen und 50 Maschinengewehre eingebracht. — 2. Ganz Deutsch-Ostafrika befindet sich in den Händen der Engländer und Belgier. Ein kleines deutsches Detachement konnte sich auf portugiesisches Gebiet (Mozambique) flüchten; es wird von den Alliierten verfolgt. — 11. Einzug des engl. Generals Allenby in Jerusalem.

1918.

Januar. 12. Verfolgungskämpfe der Alliierten mit der auf portugiesisches Gebiet abgedrängten deutschen Kolonne Lettow-Vorbeck.

Februar. 23. Die Stadt Jericho wird von den Engländern besetzt.

Der Seekrieg.

1917.

Juli. 10. Das englische Großschlachtschiff „Vanguard" versinkt infolge einer Explosion; 770 Mann kommen um.

Unsere Soldaten im Grenzdienst.

Soldatenstube Umbrail. Ostern 1917.
Vollständig eingeschneit.

September. 1. Gefecht zwischen englischen und deutschen Kriegsschiffen bei Hornriff an der dänischen Küste; vier deutsche Vorpostenschiffe mußten auf den Strand laufen.

Oktober. 5. Der englische Panzerkreuzer „Drake" wird an der irischen Küste torpediert. — 6. Die deutsche Flotte ist in die finnischen Gewässer eingefahren. — 9. Ein in Cadix interniertes deutsches U-Boot konnte entfliehen. — 27. Das deutsche Kanonenboot „Eber" in Brasilien wird von seiner Besatzung versenkt, als die brasilianischen Behörden sich desselben bemächtigen wollten.

November. 17. Seegefecht zwischen Deutschen und Engländern westlich von Helgoland; beide schreiben sich Erfolge zu.

1918.

Februar. 24. Nach fünfzehnmonatiger Kreuzfahrt kehrt der deutsche Hülfskreuzer „Wolf" in die Heimat zurück. Er hatte 400 Angehörige von Besatzungen versenkter Schiffe an Bord. Er hatte 35 feindliche Dampfer mit 210,000 Tonnen vernichtet.

März. Holland wird von den Ententemächten veranlaßt, seine ungefähr 1,200,000 Bruttotonnen umfassende Handelsflotte für Kriegszwecke herauszugeben gegen Lieferung von 100,000 Tonnen Weizen bis Mitte April.

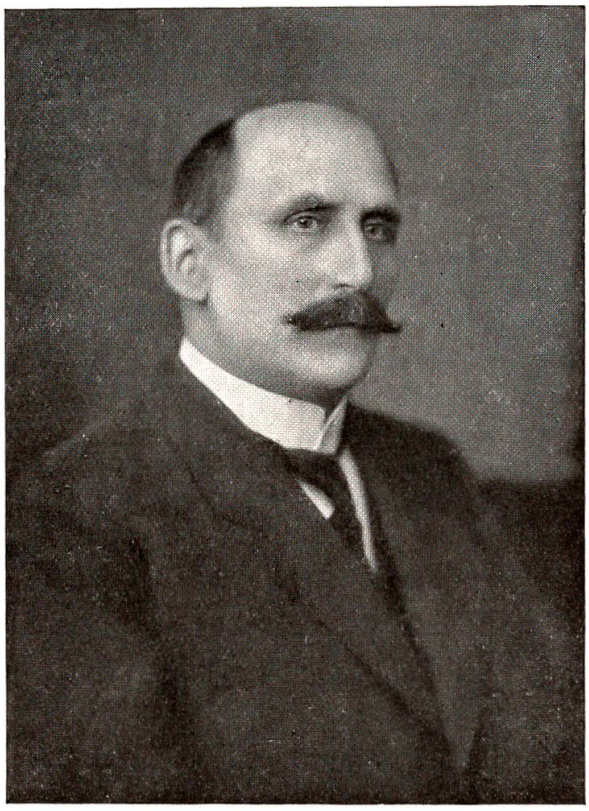
Mai. 8. Ein Teil der russischen Schwarzmeerflotte wird von den Deutschen bei der Eroberung Sebastopols im Hafen dieser Stadt vorgefunden. — 20. Ein großer englischer Zerstörer wird vor Valona von einem deutschen U-Boot versenkt. — 22. Nach einem deutschen Bericht hätten die deutschen U-Boote seit Kriegsbeginn insgesamt 17,116,000 Tonnen nutzbaren Handelsschiffsraums ihrer Gegner vernichtet.

Juni. 6. Deutsche U-Boote sind bis an die amerikanische Küste vorgedrungen und haben dort 9 Schiffe versenkt.

Schweiz.

1917.

Juli. 1. Der Exkönig Konstantin von Griechenland trifft in St. Moritz ein. — 17. Festsetzung durch das eidgenössische Militärdepartement von neuen Höchstpreisen für den Handel mit Heu und Stroh. — 20. Die von der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeordnete außerordentliche Mission zur Aufklärung über die schweizerischen Verhältnisse und zur Anbahnung besserer wirtschaftlicher Beziehungen ist heute abgereist. Sie besteht aus dem neuen Minister Hans Sulzer von Winterthur und den Herren Nationalrat John Syz von Zürich, Oberstlieutenant Dr. W. Stämpfli von Bern und Professor William Rappard von Genf. — 30. Wiederbeginn der Rücktransporte französischer Evakuierter durch die Schweiz. Der Bundesrat faßt Beschluß über eine neue am 15. Oktober in Kraft tretende Reduktion des Eisenbahnfahrplans.



Dr. Felix Calonder.
Bundespräsident für 1918.

August. 2. Durch Bundesratsbeschluß wird die gesamte diesjährige Ernte an Brotgetreide zuhanden der Kantone, eventuell des Bundes beschlagnahmt. — 7. In Solothurn verunglücken die zwei Militärflieger W. Bodmer und Pilot Frey. — 8. Deutschfeindliche Demonstration in Genf. — 9. Herabsetzung der Fleischpreise durch das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement. — 10. Neufestsetzung der Höchstpreise für Teigwaren und Futtermehl durch das eidgenössische Militärdepartement. — 16. Die außerordentliche schweizerische Abordnung ist glücklich in Amerika angekommen. — 18. Schaffung einer Zentralstelle für Milch und Milcherzeugnisse und Aufhebung der Zentralstelle für Butterversorgung. — 21. Bundesratsbeschluß über die Brotversorgung des Landes: Vom 1. Oktober hinweg hat jeder Einwohner Anspruch auf 250 Gramm Brot täglich und 500 Gramm Mehl im Monat. — 27. In Washington überreicht Minister Sulzer dem Präsidenten der Vereinigten Staaten sein Beglaubigungsschreiben. — 31. Der Bundesrat erläßt auf den 3. September ein Verbot betreffend die Extrazüge.

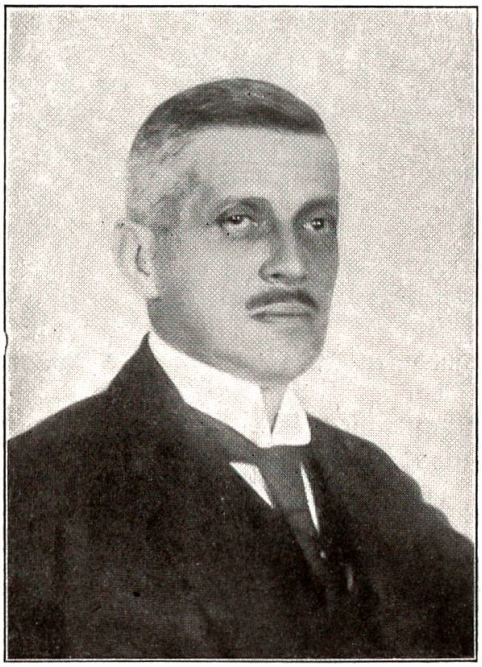
September. 4. Der Bundesrat ordnet eine Vermehrung der Anbaufläche um 50,000 Hektaren Winterfrucht an; zugleich setzt er die Preise für das Getreide der Inlandernten 1918 und 1919 fest. Das neue Wirtschaftsabkommen mit Deutschland ist ratifiziert. — 5. Neues Abkommen mit den Ententemächten in Paris betreffend die gegenseitigen Ausfuhr- und Einfuhrverhältnisse. — 30. Neues Wirtschaftsabkommen mit Frankreich für die Zeit vom Oktober bis zum Dezember 1917.

Oktober. 8. Der Bundesrat beschließt, den reduzierten Fahrplan auf den 22. Oktober in Kraft treten zu lassen und auf den gleichen Zeitpunkt die Retourbillette zu suspendieren. — 16. Ein französisches Flugzeug fällt in der Nähe von Beurnevésin nieder; beide Insassen sind tot. — 20. Erhöhung der Soldansätze für die Truppen, für die Soldaten bis und mit dem Oberlieutenant. — 23. Der Bundesrat beschließt eine außerordentliche Prägung von zwei Millionen Zehn-

rappenstücken und drei Millionen Fünfrappenstücken aus Messing.

November. 17. Schwere Unruhen in Zürich. — 21. Die außerordentliche schweizerische Abordnung nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist wohlbehalten zurückgekehrt, nachdem sie ihre Aufgabe mit bestem Erfolg erfüllt hat. — 27. Das neue Blatt „Paris-Genève" wird bis Ende des Krieges suspendiert.

Dezember. 2. Zusammentritt der Bundesversammlung; Präsident des Nationalrats wird Henri Calame aus Neuenburg, des Ständerats Oberst Bolli aus Schaffhausen. — 5. Die Vereinigten Staaten anerkennen in einer Note formell die Neutralität der Schweiz und erklären, daß sie die Unverletzlichkeit des schweizerischen Gebiets so lange achten werden, als die Eidgenossenschaft ihre Neutralität aufrechterhalten wird, und als diese von den Feinden der Vereinigten Staaten respektiert wird. — 6. Bundesrat Dr. Forrer tritt zurück; er wird ersetzt durch Herrn Dr. R. Haab, außerordentlichen Minister in Berlin und früheres Mitglied der Generaldirektion der S. B. B. — 13. Zum Bundespräsidenten für 1918 wird gewählt Herr Bundesrat Dr. jur. Felix Calonder von Trins (Graubünden), bisher Vorsteher des eidgenössischen Departements des Innern (siehe dessen Biographie im „Hinkenden Bot" für das Jahr 1914). — 17. Der Bundesrat hat die Aufnahme des Kartoffelbestandes und eine Erhebung über die mutmaßliche Anbaufläche pro 1918 angeordnet. — 18. Genehmigung eines Abkommens zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten. — 27. Ständerat Dr. phil. Mercier in Glarus wird zum schweizerischen Gesandten in Berlin ernannt. — 29. Neues Wirtschafts- und Finanzabkommen zwischen der Schweiz und Frankreich.



Dr. R. Haab.
Der neue Bundesrat.

1918.

Januar. 6. Französische Flieger werfen Bomben auf Kallnach im bernischen Seeland, jedoch ohne wesentlichen Schaden anzurichten. — 10. Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement unterbreitet dem Bundesrat eine Vorlage über die Errichtung einer Fettzentrale. — 18. Der Bundesrat suspendiert die in Lausanne erscheinende Zeitschrift „L'Après-Guerre". — 19. Zwei schweizerische Flieger verunglücken tödlich auf der Thuner Allmend. — 24. Errichtung einer Wollzentrale in Bern.

Februar. 12.—24. Bestandesaufnahme von Fetten und Speiseölen in der ganzen Schweiz. — 11. In der Schweiz sind gegenwärtig 20,800 Deserteure und Refraktäre, nämlich: 8000 Italiener, 6000 Deutsche, 2800 Franzosen, 2500 Österreicher und 1500 Russen. — 21. An Stelle des zurücktretenden Herrn von Planta wird Herr Dr. jur. Wagnière, Chefredaktor des „Journal de Genève", in Genf, zum Gesandten in Rom gewählt.

März. 10. Fliegerunglück in Thun; Artillerie-Oberlieutenant Adolf Schoch von Wülflingen und Fliegerlieutenant Louis Pagan aus Genf sind tot. — 17. Der schweizerische Volksschuh kommt in den Handel. — 25. Auf Pruntrut werden von unbekannt gebliebenen Fliegern mehrere Bomben abgeworfen, die erheblichen Materialschaden anrichteten, glücklicherweise ohne Personen zu verletzen. — 29. Bei der Beschießung von Paris wurde der schweizerische Gesandtschaftsrat Ströhlin samt seiner Frau mit noch andern Personen in einer Kirche während des Gottesdienstes getötet.

April. 3. Nach Mitteilungen des internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom gelten gegenwärtig folgende Höchstpreise in Franken für 100 kg Weizen: Deutschland 37, Österreich 40, Ungarn 42, Frankreich 60, Großbritannien 40. 55, Italien 57. 50, Kanada 42. 08, Dänemark 26. 60, Spanien 36, Holland 59. 60, Vereinigte Staaten 41. 89, Schweiz 64. — 9. Die eidgenössische Staatsrechnung für 1917 weist folgende Ergebnisse auf: Einnahmen Fr. 185,650,000, Ausgaben Fr. 236,400,000, Defizit Fr. 50,750,000.

Beerdigung des Oberst-Korpskommandanten Audéoud, Genf, 22. November 1917.

— 25. Annahme eines Kompromißantrages im Nationalrat, betreffend die Erhöhung des Milchpreises. Danach kostet ab 1. Mai 1918 in den größern Städten der Liter Milch 40 Rp., in den mittlern 37—39 Rp. und in den kleinern Ortschaften 36 Rp. An diesem Preise ist schon abgezogen worden eine Entschädigung des Bundes von 3 Rp. und der Kantone von je 1 Rp. pro Liter.

Mai. 3. Festsetzung des Höchstpreises für Petroleum auf 80 Rp. pro Liter. — 9. Die französische Regierung hat die monatliche Lieferung von 85,000 Tonnen Kohle an die Schweiz zum Preise von 150 Schweizerfranken die Tonne angeboten. — 12. Einführung der Käsekarte in der Schweiz; die Ration pro Person soll auf 250 Gramm im Monat bestimmt werden. — 18. Neues schweizerisch-deutsches Wirtschaftsabkommen unter schwierigen Bedingungen für unser Land; so z. B. stellt sich der Preis für Kohle ab Grube im Mittel auf Fr. 173. 50.

Juni. 2. Die Initiative der sozialdemokratischen Partei, betreffend Einführung einer direkten Bundessteuer, wird mit 314,750 Nein gegen 273,469 Ja und von 14½ Ständen gegen 7½ verworfen. Fliegerunglück in Dübendorf. — 4. Erlaß eines Verbots der Ausfuhr schweiz. Banknoten und Bundeskassenscheine. — 10. Demonstration von Arbeiterfrauen in Zürich. — 19. Für ein Liebeswerk, die schweiz. Nationalspende für die durch den Krieg in Not geratenen Wehrmänner, wird eifrig gesammelt. — 23. Die Konservenfabrik Wallisellen erhält einen Transport von 26 Schweinen im Gesamtgewicht von 5520 kg, die 44,160 Franken kosteten, d. h. 1700 Franken pro Schwein oder 8 Fr. pro kg. — 24. In Cette sind 4,750,000 kg Schweinefett und 360,000 kg Cottonöl für die Schweiz eingetroffen. — 27. Streik von 6000 Metallarbeitern in Winterthur. — 28. Die Papiernot nimmt in der Schweiz eine immer drohendere Gestalt an. Der Ertrag der schweizerischen Nationalspende beläuft sich bis Ende Juli auf zirka 4 Millionen Franken. Infolge der bösartigen Grippe mußten alle die geplanten Veranstaltungen, Armeetag am 1. August, verschiedene Aufführungen, Konzerte usw., verschoben werden. Man glaubt mit Sicherheit, mindestens auf 6 Millionen Franken rechnen zu dürfen. — 30. Die sog. „spanische Krankheit", eine Art Influenza oder Grippe, die vor Monaten in Spanien auftrat, aber auf beiden Seiten bei den Armeen an der Westfront grassierte, nimmt in der Schweiz stark überhand. Sie erreicht ihren Höhepunkt gegen Ende Juli. Die Gesamtzahl der Grippenerkrankungen bei der Feldarmee ohne die Truppen des Territorialdienstes, Rekrutenschulen usw. belief sich bis Ende Juli auf ungefähr 16,500; das Total der Sterbefälle auf 395. In der Stadt Bern starben bis 2. August 216 Militär- und Zivilpersonen.

Anschließend an die kurze Bemerkung in der Schweizerchronik über die Grippenepidemie wird es die Leser interessieren, was in alten Chroniken und Papieren über ähnliche Krankheiten zu lesen ist.

In der Berner Chronik des Diebold Schilling heißt es:

Von einem großen sterbot und türen iaren.

Do man zalt von der geburt Cristi im iar 1482 (tusent vierhundert achtzig und zwei iar), ving man aber zu Bern an vast sterben und war das am ersten nit von der pestelenz, sunder die lüte, frowen und man, iung und alt, kament gros houptwe an, mit hitz und frost und ouch etlich der stich. Und lagent gar lang daran und kament den merteil wider, etlich sturben ouch und sunderlich die frowen. Und kam etwan darzu, das eins mals in der stat von Bern desselben prestens me dann vier- oder fünfhundert menschen lagent, die alle mit den heiligen sacramenten verwart waren, als dann das von priestern und ouch von sigristen geret wart. Und kam darnach die pestelenz ouch und sturben gar vil menschen, alt und jung, und wärt semlicher sterbet me dann anderthalb iar aneinandern, das er nie ufhört. Und war ouch dabi, vast türe an win, korn und allen andern dingen, was dann der mensch geleben solt.

So weit jedoch braucht man nicht zurückzugreifen, um von Seuchen, Pestilenzen und Hungersnot zu lesen.

Jeremias Gotthelf erzählt in seiner berühmten Erzählung: „Die schwarze Spinne" (1842), in Form einer Sage, von der fürchterlichen Pest, die im Jahre 1628 im ganzen Emmental gewütet habe, so daß, als das letzte Opfer der Seuche zu Grabe geleitet wurde, das ganze Tal zur Kirche wanderte zum feierlichen Gottesdienst; da heißt es: „Alle aus der ganzen Thalschaft, welche zur Begräbniß gekommen waren — und gekommen waren Alle, die ihrer Glieder mächtig waren — giengen Alle zum üblichen Imbiß in's Wirthshaus. Da geschah es nun, daß die sämmtliche erwachsene Mannschaft Platz hatte an dem berühmten Scheibentische, der jetzt noch in Sumiswald zu sehen ist. Er ward aufbewahrt zum Andenken, daß einst nur noch zwei Dutzend Männer waren, wo jetzt an die zwei Tausend wohnen."

Grabschrift.

Mein guter Mann verschied im Frieden,
Sanft möge seine Asche ruhn!
Mit Leder handelt' er hiernieden,
Wie er, werd' ich es künftig tun.

Unsere Bilder außer Text.

Die beiden farbigen Reproduktionen bilden einen weitern Beitrag zu der nun bald vollständig im „Hinkenden Bot" erschienenen Sammlung der Bilder des großen Berner Künstlers Sigmund Freudenberger (1745—1801).

Das Bild „La Balançoire" (Die Schaukel) ist, abgesehen von zwei Blättern aus seiner Pariserzeit, einer der ältesten kolorierten Stiche dieses sympathischen Künstlers, während das andere Blatt, „Jeunes gens à la fontaine" (Junge Leute am Brunnen), weniger bekannt ist und wohl erst nach seinem Tode im Verlage der Kunsthändler erschienen ist. J. G. Ebel erwähnt das letztgenannte Blatt in seinem Verzeichnisse der Stiche Freudenbergers nicht.

Das Bild „Der Turnerumzug" von Ferd. Hodler (Eigentum der Eidgenossenschaft, Depositum des Kunsthauses Zürich) ist eine Jugendarbeit des großen Künstlers; es stammt aus dem Jahre 1882. Der Turnerumzug erhielt im Jahr 1887 im Pariser Salon eine „Mention honorable"; er bildet sozusagen einen Markstein im Leben Hodlers.

„Der Turnerumzug" von Ferdinand Hodler.

Ferdinand Hodler erblickte das Licht der Welt am 14. März 1853. Sein Vater starb früh. Sein Stiefvater, Dekorationsmaler Schüpbach, leitete mit vielem Verständnis seine Erziehung. Nach Thun übergesiedelt, ließ er dem hochbegabten Knaben Zeichnungsunterricht erteilen durch einen Maler Sommer. Mit 19 Jahren kam Hodler in die Schule Barthélemy nach Genf, was für seine Entwickluug ausschlaggebend war. — Schwere Kämpfe aller Art blieben dem hochbegabten Jüngling nicht erspart, aber seine Energie und starke Willenskraft setzte sich glänzend durch. — Die letzten 25 Jahre seines Lebens waren für ihn trotz Anfeindungen und Unverstandenseins ein Triumphzug. Viel zu früh nahm der unerbittliche Tod dem gottbegnadeten Künstler den Pinsel aus der Hand. Am Pfingstsonntag, 19. Mai 1918, erlag er einem schweren Herzleiden.